

► Fortsetzung von Seite 30

logie, die noch zu Zeiten von analogen Filmformaten konzipiert wurde. „So gut diese Anlagen in ihren besten Tagen waren, längst können sie mit der modernen technischen Entwicklung in Bezug auf Digitales Kino und den verlustfreien digitalen Tonformaten, ja sogar mit der Home-Cinema-Technik nicht mehr Schritt halten.“

Doch was ist bei einer Umrüstung zu beachten? Bergbauer hält vor allem eine „gut durchdachte Konzeption mit einem ganzheitlichen Ansatz“ für wichtig. „Damit kann man meist schon mit vertretbarem Aufwand ein außerordentlich gutes Gesamtergebnis erzielen. So stellen wir vermehrt fest, dass Kinobetreiber den Einbau einer neuen Tonanlage gleich für eine Saalrenovierung nutzen und dem Saal ein neues ‚premiumhaftes‘ Aussehen verleihen.“ Zudem gebe es zahlreiche neue Audiokompo-

ponenten, die spezielle für Immersive Sound konzipiert wurden. „Dadurch ist eine Realisierung heute deutlich einfacher und kosteneffizienter als dies noch vor einigen Jahren möglich war.“

Interessenten rät Bergbauer, Planungskompetenz sehr frühzeitig ins Projekt zu holen. „Damit lassen sich teure Fallstricke vermeiden. Auch kann man so das Ergebnis bereits in der Frühphase sehr gut vorherbestimmen und erhält das bestmögliche Resultat. Unser eigens für 3D-Soundsysteme ausgerichtetes Planungsprogramm stellt dabei sicher, dass nichts vergessen wird und ein koordinierter Ablauf bis hin zur Inbetriebnahme des Systems aus einer Hand gesichert bleibt.“

Österreich schreitet voran

Nach den Beobachtungen von ECCO Cine Supply and Service GmbH hat das Thema Immersive Sound in Deutschland an Fahrt aufgenommen. „Ende 2015 wurden speziell zum Start des ‚Star Wars‘-Filmes viele Installationen realisiert, so dass bis zum Jahresende etwa 30 Anlagen in Betrieb gingen. Der Trend und die Geschwindigkeit setzt sich in diesem Jahr fort“, sagt ECCO-Chef Thomas Rüttgers.

Die österreichischen Kinobetreiber hätten das Thema schon früher entdeckt. „Die führenden Betreiber wie Cineplexx, Star Movie und UCI hatten bereits mehr als 12 Installationen bis zum Jahresende zu verzeichnen“, so Rüttgers.

Der ECCO-Geschäftsführer ist der Ansicht, dass das Thema Sound die Branche die nächsten zwei, drei Jahre stärker beschäftigen wird. „Upgrade auf 7.1, Immersive

Sound, Austausch der Tonanlagen, die meistens über 20 Jahre im Einsatz sind, damit werden sich die Integratoren in den nächsten Wochen und Monaten intensiv befassen.“ ECCO profitiere hier durch eine ausgewogene Produktpalette mit den Herstellern KCS und Christie Vive Audio. „So konnten wir im letzten Jahr Referenzprojekte wie Kinopolis Leverkusen und Cinecitta Nürnberg mit Christies Vive-Audio-Anlagen und Dolby Atmos-Anlagen realisieren. Weitere Projekte wie unter anderem das Cineplex Marburg stehen dieses Jahr an.“

Kundenspezifische Lösungen

Viel Bewegung im Markt registriert auch Cine Project aus München. Deren Chef Franz Kober sagt: „Immersive Sound wird in den kommenden Jahren eine weite Ausbreitung in allen Ländern erfahren. Seit der Einführung des Dolby Digital-Tones im letzten Jahrtausend hat es im Bereich Audio keine Innovationen mehr gegeben, Aufrüstungen wurden aufgrund der anstehenden Digitalisierung verschoben. Dolby Atmos als Vorreiter und Marktführer wird sich weiter etablieren. Die Erarbeitung eines Standards für immersiven Sound ist wichtig, um Planungssicherheit bei unseren Kunden zu schaffen. Weitere Innovationen, zum Beispiel Lexicon QLI werden derzeit installiert, um eine verbesserte Tonwiedergabe im Kino voranzutreiben. Einen weiteren Raum nehmen Lautsprecherlösungen, insbesondere mit Line-Array-Systemen, ein.“

Das Münchner Unternehmen hat unter anderem den neuen Zoo-Palast in Berlin mit Dolby Atmos ausgestattet, weitere Installationen folgten etwa für das Cineplex in Baunatal, das Forum in Offenburg und das Forum in Rastatt. „Die hochqualitative Wiedergabe des Filmtones mit Line-Array-Lautsprechersystemen hat viele Kinobetreiber zudem zu einer Umstellung vorhandener Lautsprecher-Systeme bewogen“, ergänzt Kober.

Der Firmenchef hat bei Betreibern wie beim Publikum eine Nachfrage nach neuer, besserer Tonwiedergabe registriert: „Auch getrieben durch den Consumer-Markt, hier sind zum Beispiel Dolby-Atmos-fähige Geräte seit eini-

ger Zeit bereits auf dem Markt, besteht auf Kinoseite ein großer Nachholbedarf.“

Wer eine solche Innovation plant, sollte nach Ansicht von Kober berücksichtigen, dass „die benötigten Einbauten für zusätzliche Lautsprecher, deren Verkabelungsaufwand und die eventuelle Neugestaltung des Auditoriums zu Kosten führen, die nicht allein durch das benötigte technische Equipment bedingt sind. Es ist unser Ziel, schon im Rahmen der Planung mit den Kunden effiziente Konzepte zu einer kundenspezifischen Lösung zu entwickeln.“

Auf den 3D-Zug aufspringen

„Erstaunlich gut“, so schätzt Maurice Camplair, Sales Manager Digital Cinema bei Amptown System Company (ASC), die Aussichten für Immersive-Sound-Anlagen ein. „Trotz Mehrkosten tut sich da einiges, weil die Kinobetreiber im Wettbewerb stehen und ihre Besucher auch durch technische Neuerungen begeistern wollen. Dies können wir als Spezialist für digitale Kinotechnik und Servicepartner gut für Deutschland einschätzen und sehen hier ein wachsendes Engagement. Den europäischen Markt inklusive der deutschsprachigen Länder erschließen wir gemeinsam mit unserem Lautsprecherhersteller Cine Sound Lab, dessen Produkte wir bei ASC exklusiv vertreiben.“

Von der Expansion von Immersiven-Sound-Formaten und anderen Tontechniklösungen profitiert auch ASC, wie Camplair erläutert: „Wer Technik installieren, aktualisieren oder erweitern will, braucht fähige Dienstleister – hier kommt ASC ins Spiel. Mit viel Erfahrung auch gerade in thematisch angrenzenden Gebieten wie Video, Licht und IT ist jede neue Installation für ASC natürlich die Chance, die Ansprüche des Kunden insgesamt durch gute Integration und Steuerbarkeit der verschiedenen medientechnischen Bereiche zu befriedigen. Die neuen Soundformate geben Kinobetreibern Anlass, über bestehende, teilweise veraltete Lautsprecher- und vor allem Verstärker- und Tonprozessor-Technik nachzudenken und den richti-

